

KANTONSRATSBESCHLUSS
BETREFFEND ERSTELLUNG EINER ZULEITUNG VON SAUBERWASSER
ZUM WILERSEE

BERICHT UND ANTRAG DER KOMMISSION FÜR WASSERBAU UND
GEWÄSSERSCHUTZ

VOM 5. MAI 2003

Sehr geehrter Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Unsere Kommission hat die oben erwähnte Vorlage des Regierungsrates vom 18. Februar 2003 zusammen mit der Vorlage des Regierungsrates betreffend Gesetz über die Gebühren für besondere Inanspruchnahmen von öffentlichen Gewässern (Gewässergebührentarif; Vorlage Nr. 1090.1 - 11082) im Rahmen einer ganztägigen Sitzung beraten. Regierungsrat Hans-Beat Uttinger vertrat das Geschäft aus der Sicht der Regierung unterstützt von Peter Keller, Amt für Umweltschutz. Dr. Arnold Brunner, iur. Mitarbeiter der Baudirektion, führte das Protokoll.

Hiermit erstatten wir Ihnen folgenden Bericht und Antrag:

1. Das Wichtigste in Kürze
2. Ausgangslage
3. Eintretensdebatte
4. Detailberatung
5. Antrag

1. Das Wichtigste in Kürze

Aus der Sicht des Gewässerschutzes handelt es sich beim Wilersee um einen Sanierungsfall. In den vergangenen Jahrzehnten sind verschiedene Schritte zur Reduktion der Nährstoffbelastung unternommen worden. Eine weitere und entscheidende Massnahme steht nun an. Das Meteorwasser der Kantonsstrasse, in welches auch stark belastetes Drainagewasser aus den landwirtschaftlich genutzten Flächen fliesst, soll neu nicht mehr in den Wilersee geleitet werden. Über diese Entwässerung gelangt heute die Hauptfracht an Nährstoffen in den Wilersee. Für den weiteren Betrieb der Tiefenwasserableitung soll nun mit einer neuen Meteorwasserleitung Grundwasser sowie unverschmutztes Abwasser vom Gewerbegebiet Moos in Menzingen dem Wilersee zugeleitet werden. Der Leitungsbau innerhalb der Bauzone ist Sache der Gemeinde Menzingen, die Zuleitung zum Wilersee erstellt der Kanton. Hiefür belaufen sich die Kosten auf Fr. 630'000.-. Die Kommission unterstützt dieses Gewässerschutzprojekt im UNO-Jahr des Wassers.

2. Ausgangslage

Neben dem Zuger- und dem Ägerisee verfügt der Kanton Zug auch über den Wilersee. Seit der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts geht es dem See schlecht. Waren es früher vor allem die Zufuhr von Abwasser aus einer inzwischen stillgelegten Sennhütte und der Hofdüngeraustrag direkt am See, welche der Wasserqualität schaden, so verhindert heute immer noch nährstoffhaltiges Drainagewasser aus dem Landwirtschaftsgebiet die Gesundung des Sees. Es sind bereits verschiedene planerische und technische Massnahmen eingeleitet worden, um den Düngereintrag zu senken und im See die negativen Auswirkungen der Nährstoffbelastung zu reduzieren. Namentlich sind ein Biotop zur Klärung eines Baches gebaut sowie Verträge mit den Landwirten für den Schutz des nahen Einzugsgebiets abgeschlossen worden. Der Schweinestall sowie die Sennhütte im Einzugsgebiet des Wilersees sind heute nicht mehr in Betrieb. Die Landwirte halten heute in ihren Betrieben die Nährstoffbilanzen ein. Trotzdem ist der Nährstoffeintrag aus Drainagen in den Wilersee immer noch für eine nachhaltige Sanierung zu gross. Als technische Massnahmen zur Reduktion der Nährstoffmengen im See selber und für die Verbesserung der Sauerstoffverhältnisse wurden eine Tiefenwasserableitung und eine Zirkulationsunterstützung mit Pressluft installiert.

Mit der nun geplanten Sanierung soll das mit Nährstoffen aus der Landwirtschaft und mit Strassensalz belastete Strassenabwasser am Wilersee vorbei in die Sihl geleitet werden. Damit gehen dem See auch die notwendigen Wassermengen für den Betrieb der Tiefenwasserableitung verlustig. Die Gemeinde Menzingen plant jedoch derzeit die meteorwassermässige Erschliessung des Gewerbegebietes Moos. In diesem Zusammenhang muss die Meteorwasserentsorgung gelöst werden. Es bietet sich nun die Möglichkeit, die Zufuhr von stark nährstoffhaltigem Strassenabwasser durch die Zufuhr von unverschmutztem Meteorwasser des Gewerbegebietes Moos zu ersetzen. Dieses Meteorwasser soll zusammen mit sauberem Grund- und Quellwasser mit einer separaten Leitung in den Wilersee geleitet werden. Damit kann die Ableitung von Tiefenwasser weiterhin erfolgen. Mit dieser Lösung ist sowohl den kantonalen als auch den gemeindlichen Interessen gedient. Die Gemeinde Menzingen hat zwei Möglichkeiten, das Meteorwasser aus der Gewerbezone Moos einem Vorfluter zuzuführen. Sie könnte es in den Edlibach pumpen. Die Gemeinde bevorzugt jedoch die vorliegend zur Diskussion stehende Lösung mit einer Entwässerung in den Wilersee. Für die Weiterleitung des Strassenabwassers am Wilersee vorbei in die Sihl bedarf es noch einer rund 20 m langen Verbindungsleitung. Diese Kosten sind bereits im Budget des letzten Jahres enthalten. Für den Bau der neuen Meteorwasserleitung vom Gewerbegebiet Moos (Bauzonengrenze) bis in den Wilersee muss mit Aufwendungen in der Höhe von Fr. 630'000.- gerechnet werden. Diese Kosten trägt der Kanton. Das Entwässerungssystem bis zur Bauzonengrenze baut und finanziert die Gemeinde Menzingen.

3. Eintretensdebatte

Die Kommissionsmitglieder sprechen sich für die Sanierung des Wilersees aus. Einzelne machen sogar beliebt, dass man mit einem Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) die Landwirte und die weiteren Nutzer des Einzugsgebietes im Bewusstsein der Nährstoffabschwemmungen aus den schwierigen topographischen Verhältnissen rund um den Wilersee noch besser einbinden könnte. Weitere flankierende Massnahmen im Rahmen eines LEK könnten sich zugunsten des Wilersees auswirken und es könnten dafür sogar Bundesgelder beansprucht werden. Die Landwirtschaft dürfe dadurch aber nicht in ihrer Existenz gefährdet werden. Eintreten ist unbestritten.

4. Detailberatung

Die Kommission anerkennt in der Detailberatung, dass die Landwirtschaft im nahen Einzugsgebiet des Wilersees bei der Sanierung des Wilersees bereits viel geleistet hat. Bei den direkt am See anstossenden Flächen hat sich die Situation bis heute wesentlich verbessert. Die Kommission nimmt zur Kenntnis, dass mit der Weiterleitung der Strassenentwässerung am Wilersee vorbei nur noch bei starken Regenfällen kurzfristig Strassenabwasser über eine Hochwasserentlastung in den Wilersee gelangt. Mit der neuen Leitungsführung durch das nährstoffhaltige Strassenabwasser wird die Sihl zusätzlich belastet. Für die Sihl ist diese Mehrbelastung jedoch tragbar, weil es sich dabei um ein Fliessgewässer handelt. Der Ersatz der Zufuhr von nährstoffbelastetem Wasser durch die Zufuhr von sauberem Wasser ist die Voraussetzung für die Gesundung des Wilersees.

Die Kommission unterstützt die Bemühung des Regierungsrates, den Zustand des Wilersees langfristig zu verbessern. Sie schätzt diese Sanierungsmassnahme des Kantons als Beitrag zum UNO-Jahr des Wassers ausserordentlich.

5. Antrag

Wir **beantragen** Ihnen einstimmig,

auf die Vorlage Nr. 1091.2 – 11085 einzutreten und ihr zuzustimmen.

Edlibach, 5. Mai 2003

Mit vorzüglicher Hochachtung

IM NAMEN DER KOMMISSION FÜR
WASSERBAU UND GEWÄSSERSCHUTZ

Der Präsident: Pezzatti Bruno